

## **DIE HERABSETZUNG DER ARMUT DURCH DIE AUSÜBUNG DER BIENZUCHT DURCH DIE FRAUEN IN DEN DÖRFERN UGANDAS**

Margaret Rose OGABA

Kitgum Women Beekeeping Association  
POBox 120, Kitgum, UGANDA

National Agricultural Advisory Services, P.O.Box 25235 Kampala, UGANDA  
Tel. 041-345438/345440, Fax: 345440

The Uganda National Apiculture Development Organisation, Kampala, UGANDA  
E-mail: [oxfam.kitgum@wfp.org](mailto:oxfam.kitgum@wfp.org), [ascim04@infocom.co.ug](mailto:ascim04@infocom.co.ug) oder [naads@utlonline.co.ug](mailto:naads@utlonline.co.ug)

### **Resümee**

Die Mehrzahl der Bevölkerung Ugandas lebt auf dem Dorfe und ungefähr 85% befassen sich mit der Landwirtschaft, leben aber in Armut. 48% der Dorfbevölkerung lebt unter der Armutsschwelle. Die Arbeitseinteilung dem Geschlecht nach ist komplex. Die Herstellung der Lebensmittel ist Aufgabe der Frauen, während sich die Männer mit der Viehzucht beschäftigen. Die Frauen haben überhaupt keine Kontrolle über das Geld. Deshalb muß die Armut des eigenen Hauses durch die Beteiligung der Frauen an gewissen Tätigkeiten herabgesetzt werden. Eines der Tätigkeitsgebiete mit einem hohen Potential ist die Bienenzucht. Die einheimischen Bienen sind *Apis mellifera scutellata*, *Apis mellifera adansonii*, *Apis mellifera monticola*. Der Nationale Landwirtschaftliche Beratungsdienst unterstützt die Frauen und die Armen. Er plant ihre Betätigung auf dem Gebiete der Bienenzucht und hilft ihnen durch organisierte Gruppen bei der Herstellung von Honig und anderen Bienenprodukten und bei deren Vermarktung.

**Stichwörter:** Dorf/Armut/Geschlecht

### **Einleitung**

Die Mehrheit der Bevölkerung lebt in Uganda auf dem Lande. Sie befaßt sich mit der Landwirtschaft und lebt in Armut. Seit 1990 ist das Hauptziel der Regierung die Beseitigung der Armut und dafür wurde ein Plan aufgestellt – Aktionsplan für die Beseitigung der Armut. Die Hauptzielsteckungen dieses Plans sind die Steigerung des Einkommens der kleinen Farmer, die Einleitung der ökonomischen Veränderungen auf dem Dorfe und die Modernisierung der Bienenzucht in den folgenden 20-25 Jahren.

Im letzten Jahrzehnt stieg die landwirtschaftliche Produktion etwas an, vor allem infolge der gesteigerten Produktion in den bedeutendsten Produktionszonen und durch eine begrenzte Verbesserung der Technologie. Doch führte diese gesteigerte Produktion nicht zu einem besseren Einkommen. Der Großteil der Bevölkerung Ugandas, ungefähr 24 Millionen, ist arm. Wenigstens 40% der Leute leben in Armut (National Census, 2000).

### **Die Armut in Uganda**

Die armen Leute definieren als Armut nicht nur das fehlende Einkommen sondern auch das Fehlen der Mittel für die Befriedigung ihrer elementaren sozialen Bedürfnisse. Sie haben das Gefühl der Hilflosigkeit, da sie der Armut nicht entkommen können, und der persönlichen Unsicherheit. Die Armut hat mehrere Gesichter und wird durch Faktoren verursacht, die unter anderem folgende sind: kein Zugang zu den natürlichen Ressourcen, humane Faktoren, finanzielle Unterstützung, Sozialkapital, physikalische Infrastruktur.

Die Armut ist vor allem ein Dorfphänomen, da 48% der Dorfbevölkerung an der Grenze der absoluten Armut lebt. Der Prozentsatz in der Stadt beträgt 16%. Da 85% der Bevölkerung auf dem Dorfe lebt, muß zuerst in diesen Zonen eingegriffen werden. Zu den bedeutendsten Mitteln in der Herabsetzung der Armut zählen die Herstellung und Vermarktung von traditionellen Produkten, wie der Kaffee z.B. Die Wirtschaften, die Lebensmittel herstellen, setzten im Vergleich zu denen, die Kulturpflanzen zogen, ihre Armut nur sehr wenig herab.

### **Die Armut und die Geschlechter**

Die Armut in Uganda schließt Geschlecht, Lebensbedingungen, Unterkunft und saisonäre Tätigkeit ein. Die Frauen erfreuen sich nicht der gleichen Herabsetzung der Armut wie die Männer. Der Hauptgrund liegt in der Tatsache, daß die Frauen sich nicht der gleichen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten erfreuen, vor allem auf dem Dorfe. Die Arbeitseinteilung dem Geschlecht nach ist komplex. Die Herstellung der Lebensmittel ist Aufgabe der Frauen, während sich die Männer mit der Viehzucht und der Pflanzenzucht beschäftigen, das ein großes Potential für die junge Generation darstellt. Die Frauen haben weiterhin eine kleine Kontrolle über das Geld, das durch Verkäufe erhalten wird.

Im allgemeinen stehen die Frauen hinter den Männern, was Ausbildung und Einkommen betrifft. Sie können an verschiedenen gemeinsamen Tätigkeiten wegen Nichtaufforderung, Zeitmangel und kein Einkommen nicht teilnehmen. Sie besitzen keinen Boden und wenig Produktionsmittel. Nehmen sie an einer einkommenbringenden Tätigkeit teil, erhalten sie beim Verteilen dieses Einkommens überhaupt nichts.

Die Frauen besitzen im allgemeinen keinen Boden. Sie bestellen ihn nur für die Erhaltung von Lebensmitteln.

### **Das Potential der Bienenzucht in der Herabsetzung der Armut der Wirtschaften**

Uganda ist reich an verschiedenen Bienenspezies, wie *Apis mellifera scutellata*, *A. mellifera adansonii*, *A. mellifera monticola* und einige stachellose Bienen. Sie können vor allem durch die Frauen gehalten werden, damit sie die Armut ihrer Wirtschaften herabsetzen. Die Haltung der Bienen verleiht Nahrung, ist umweltfreundlich und stellt eine neue Einkommenquelle dar. Die Honigproduktion wird auf ungefähr 8.000 – 9.000 t jährlich eingeschätzt. Das Potential der Honigproduktion wurde nicht erschöpft, zieht man die zahlreichen bienenzuchtgünstigen Faktoren in Betracht. Diese Faktoren sind folgende.

#### *Reichtum an natürlichen Bienenzucht-Ressourcen*

Zu der großen Varietät an einheimischen Honigbienen, die an keiner Krankheit leiden und von keinem Parasiten befallen sind, gesellt sich die Mannigfaltigkeit der blühenden Pflanzen, der angebauten Pflanzen und das Wasser. Sie können aus der Bienenzucht ein erfolgreiches lebensfähiges Geschäft machen.

#### *Einheimische Kenntnisse und Fertigkeiten*

Das Honigjagen und die Haltung der Honigbienen ist gut bekannt und wird seit den ältesten Zeiten betrieben. Deshalb könnten mit etwas Training diese einheimischen Kenntnisse und Fertigkeiten entwickelt werden. Die Farmer betrieben die Honigjagd und sammelten den Bienenwachs, um eine an Kohlenhydraten reiche und hochwertige Nahrung ohne finanziellen Kosten zu erhalten. Existierte ein Käufer, dann erzielten die armen Leute schnell ein Einkommen.

#### *Leichte Integrierung in das System der Ernteproduktionen*

Die Pflanzen Ugandas sichern eine gute Bienenzucht. Die bedeutendsten Pflanzen, wie Obstbäume, Gemüse und Gewürze, erfreuen sich der Bienenbestäubung und sichern den Bienen eine sehr gute Trachtquelle. Bei den meisten Kulturpflanzen werden die Pestizide in sehr geringem Maße verwendet, sodaß das Risiko der Bienenverluste herabgesetzt ist.

#### *Einfache Haltung der Bienen und Gewinnung der Produkte*

Es gibt zahlreiche traditionelle Haltungs-, Gewinnungs- und Verarbeitungstechnologien, die die Zeit überstanden haben. Die Bienenzucht mit ihrer einfachen Halungsweise kann in den Wirtschaften und demgemäß von den Frauen betrieben werden. Die einfachen Beuten werden aus billigem und lokal verfügbarem Material gebaut. Der Honig und das Bienenwachs sind von guter Qualität. Durch die Steigerung der Qualität des Honigs und des Bienenwachses und durch größere Ernten können die Ausgaben herabgesetzt werden. Die Verarbeitung des Honigs erfolgt mit einer einfachen Ausrüstung, wie z.B. Filtrierleinwand und Eimer.

#### *Kein notwendiger Bodenbesitz*

Die Betreibung der Bienenzucht eignet sich vor allem für die Frauen. Die Bienenvölker können in Uganda auf dem Boden der Gemeinschaft, wie Haine oder Wälder, aufgestellt werden. Die Frauen können in der Ausübung der Bienenzucht ihr eigenes Wort haben, auch wenn sie keinen Boden oder andere Ressourcen besitzen.

### **Hindernisse in der Entwicklung der Bienenzucht**

#### *Abwesende Politik und Gesetzgebung*

Das Ministerium für Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie und Fischzucht befaßt sich mit der Entwicklung der Bienenzucht. Doch gibt es keine nationale Politik oder eine aufschlußreiche und spezifische Gesetzgebung für die Entwicklung oder Förderung dieses Nebenzweiges. Das heißt, daß die Festlegung der Vertriebskriterien und der Qualitätsstandards von der Regierung nicht kontrolliert werden, obwohl ein Entwurf dafür schon besteht. Die Abwesenheit einer offiziellen Politik könnte das größte Hindernis für die Entwicklung dieses Nebenzweiges sein. Der Privatsektor, die verschiedenen Entwürfe und die NRO haben das Interesse für die Förderung dieser Industrie wachgerufen.

#### *Unterrichtung und Information*

Die Mehrzahl der Farmer haben keine imkerliche Ausbildung und die Informationen sind ebenfalls karg. Die Bemühungen konzentrierten sich auf die Einführung von kostspieliger Technologie und Technik, die vor allem durch die Frauen schwer durchführbar sind und für die die notwendige Dokumentation nicht vorlag. Der Großteil der verfügbaren Informationen stammt aus dem Ausland.

Selbst die Auszubildenden sind nicht hundertprozentig in der imkerlichen Technik bewandert. Oder sie wurden im Ausland ausgebildet und ihre Kenntnisse sind für die armen Farmer nicht von Nutzen.

#### *Honigqualität und Bienenwachs*

Wegen den traditionellen Erntemethoden wird ein Produkt erhalten, das eine Mischung von Honig, zerstückeltem Bienenwachs, Bienenlarven und Pollen ist. Dieses Produkt ist von minderwertiger Qualität und der Imker verliert bei seinem Verkauf den Preis, den er für das gewonnene Bienenwachs erhalten hätte. Die Qualität von Honig und Bienenwachs leidet durch die Erntemethoden. Eine Unterrichtung der Frauen über den Bau von Beuten und Bienenhaltung könnte aber zu einem qualitätsmäßig besseren und leichter erntbaren Honig führen.

#### *Begrenzter Marktzugang*

Die bestehende Marktwirtschaft begrenzt den Marktzugang der Bienenzuchtfarmen. Der Honig wird vor allem durch Vermittler vermarktet, so daß die Verkaufskette ziemlich lang ist. Die armen Farmer und vor allem die Frauen erhalten keine faire Quote vom Marktpreis. Hindernisse beim Marktzugang sind auch die Qualität des geernteten Honigs, die schlechte Infrastruktur, die fehlenden Qualitätsstandards und die Preise. Der organisierte Markt ist ziemlich klein, obwohl es nun Institutionen gibt, die den Honig für Exportzwecke ankaufen.

#### *Begrenzter Zugang zum Kredit für Produktionszwecke*

Der Übergang von einer traditionellen zu einer gewinnbringenden Bienenzucht, an der auch die Frauen aktiv teilnehmen können, fordert gewisse Investitionen für die Erhaltung einer verbesserten Technologie, wie z.B. verbesserte Bienenstöcke. Es fehlen hier die allgemeinen Opportunitäten und die Sachlage ist im Falle der Frauen diesbezüglich kritisch.

#### **Auf dem Weg vorwärts....**

Viele der Frauen, die in die Bienenzucht investieren möchten, sehen das Lichtlein am Ende des Tunnels. Die Regierung Ugandas startete ein Programm für Umwandlungen in der Landwirtschaft, das sich nach dem Modernisierungsplan der Landwirtschaft (MPL) richtet. Der Zweck ist die Umwandlung der Landwirtschaft aus einem Existenzmittel in eine Landwirtschaft der kommerziellen Produktion.

Zu diesem Zweck muß MPL die Schlüsselfaktoren beseitigen, die die landwirtschaftliche Produktion einschränken, wie eine arme Landwirtschaft, geringe Verwendung des Inputs, karge technische Informationen.

#### *Implementierung der Nationalen Konsultanzabteilungen für Landwirtschaft (NKAL)*

Das NKAL-Programm stellt eine neue Auffassung der Konsultanzdienstleistungen dar. Der Hauptzweck des Programms ist die Aufstellung eines privaten Konsultanzsystems in der Landwirtschaft, das sich vor allem an die armen Leute und Frauen wendet und sich auf Angebot und Nachfrage stützt. NKAL unterstützt die Organisation der Farmer in Gruppen, die dann Konsultanz und Information über den Markt erhalten. NKAL unterstützt sie in der Organisation von Marketinggruppen.

NKAL unterstützt auch die Frauen, die sich mit der Bienenzucht beschäftigen, vor allem in der Vermarktung von Honig und anderen Bienenprodukten. Eine bessere Organisation der Farmer in Gruppen sichert unter anderem:

- die Entwicklung von Sortenhonigen – diese Sortenhonige können mithilfe der Bienenzuchtorganisation gefördert und vermarktet werden, wobei die Bienenzuchtorganisation vom Ministerium für Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie und Fischzucht und NKAL unterstützt wird;
- Förderung einer organischen Produktion – der Großteil des ugandesischen Honigs stammt von organischen Landwirtschaftspflanzen. Deshalb kann unser Honig als organisch hochwertiges Produkt verkauft werden. Sowohl die organische Qualität als auch die Ausrichtung gemäß Honigsorten sichern einen hohen Verkaufspreis;
- Trennung des Honigs vom Bienenwachs – die Frauen werden mehreres über die Technologie und die Ausrüstungen für die Trennung des Honigs vom Bienenwachs erfahren. Auf diese Weise können höhere Preise erhalten werden;
- Organisation der Vermarktung – die jetzige Opportunität muß ausgenutzt werden. Es scheint, daß mithilfe von NKAL die Vermarktung des Honigs und der Bienenprodukte leichter ist.

#### **Schlußfolgerungen**

Die Teilnahme der Frauen in der Haus- und Nationalwirtschaft ist nicht möglich, da sie keine direkte Kontrolle über die Produkte haben, d.h. daß sie an der Herstellung der Produkte teilnehmen, aber nie über deren Verwendung entscheiden können.

Durch die Betreibung der Bienenzucht können die Frauen an der Herabsetzung der Armut teilnehmen, denn im Falle der Bienenzucht müssen sie keinen Boden besitzen.

Die Implementierung von NKAL wird eine bedeutende Rolle in der Bildung der Frauengruppen und der Ausübung einer entsprechenden ökonomisch erfolgreichen Bienenzucht spielen. Die Frauen werden einen besseren Zugang zu Methoden, Kenntnissen und Verbreitung haben. Außerdem spielt die Gründung einer nationalen Bienenzuchtvereinigung eine bedeutende Rolle in der Erhaltung und dem Verkauf von hochwertigem Honig und Bienenprodukten.

Die laufenden Initiativen der Regierung bieten die Unterstützung an, die die Frauen so notwendig brauchen, um ein Kredit zu erhalten, diesen danach in die Bienenzucht zu investieren und eine hohe Produktivität zu verzeichnen.

#### L I T E R A T U R

- MAAIF<sup>1</sup>. and MFPED<sup>2</sup>., 2000: Plan For Modernisation of Agriculture: Eradicating Poverty in Uganda. Government Strategy and Operational Framework.
- Nicola Bradbear (Dr), 2001: Strategy for Development of the Apiculture Sector. Draft Report: Review, Recommendations and Plan of Action. Commonwealth Secretariat
- IFAD, 2000: Gender Strengthening Programme in Eastern and Southern Africa.
- OGABA, M.R., 1999: Taming the African Killer Bees for Profit. APIMONDIA Congress, Vancouver, Canada.
- OGABA, M.R., 2001 Gender issues in Beekeeping – The Uganda case. APIMONDIA Congress. Durban, South Africa

---

<sup>1</sup> MAAIF = Ministerium für Landwirtschaft, Tierzucht und Fischzucht

<sup>2</sup> MFPED = Ministerium für finanzielle Planung und ökonomische Entwicklung